

Pressemitteilung

Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.

Bettina-Cathrin Wahlers

01.02.2022

<http://idw-online.de/de/news787600>

Forschungs- / Wissenstransfer, Wissenschaftliche Tagungen
Ernährung / Gesundheit / Pflege, Gesellschaft, Medizin, Meer / Klima, Politik
überregional



Umweltschutz inklusive: DGU-Präsidentin Fisch mit Masterplan für die Zukunft der Urologie

Die Erste war sie Zeit ihres Berufslebens: die erste Urologin, die ihre komplette Facharztweiterbildung in der Universitätsmedizin Mainz absolviert hat, die erste Urologin, die dort habilitiert hat und die erste Direktorin der Klinik und Poliklinik für Urologie im Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf (UKE) und damit die bundesweit erste und bisher einzige Ordinaria in der Urologie.

Seit September 2021 steht Prof. Dr. Margit Fisch in der über 100-jährigen Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU) als erste Frau an der Spitze der Fachgesellschaft. Besonderen Druck spürt sie als Präsidentin und Verantwortliche für den diesjährigen 74. DGU-Kongress in Hamburg nicht: „Grundsätzlich ist der Druck, einen guten Kongress zu organisieren genderunabhängig für alle Präsidenten gleich. Meinem hohen persönlichen Anspruch hilft es, dass ich in der Vergangenheit bereits viele auch internationale Kongresse für unterschiedliche Fachgesellschaften wie das International Meeting On Reconstructive Urology oder das World Meeting der Société Internationale d'Urologie organisiert habe. Außerdem bin ich durch meinen beruflichen Werdegang an einer hoch kompetitiven Klinik und in meiner heutigen Position als Klinikdirektorin einen gewissen Druck gewöhnt.“

Mit einer Stimme sprechen

Den 74. DGU-Kongress hat Prof. Fisch unter das Motto „GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN“ gestellt. Dahinter steht eine präzise medizinisch sowie berufs- und gesellschaftspolitisch motivierte Agenda. „Nur wenn alle Verbände in der Urologie, die DGU, der Berufsverband der Deutschen Urologen (BvDU), die German Society of Residents in Urology e.V. (GeSRU) und die medizinischen Assistenzberufe, mit einer Stimme sprechen und GEMEINSAM an einem Strang ziehen, werden wir als kleines Fach überhaupt gehört und können etwas bewirken. Und wir haben in der ZUKUNFT viel zu bewältigen“, sagt die international renommierte Urologin und Kinderurologin und benennt die wichtigsten Zukunftsaufgaben. „Die Überalterung der Gesellschaft bedeutet mehr Arbeit für die Urologie während gleichzeitig durch Berentung weniger Urologen zur Verfügung stehen. Angesichts der zunehmenden Feminisierung in der Medizin brauchen wir deshalb alle Frauen, die sich für die Urologie entscheiden. Auf ihrem Weg von der Ausbildung zur Fachärztin, in die Praxis oder Klinikkarriere dürfen wir keine verlieren. Dafür müssen wir die Frauen vonseiten der Fachgesellschaft bestmöglich unterstützen.“ Zu bewältigen seien auch die fortschreitende Digitalisierung der Medizin sowie der Wandel in der Versorgung mit zunehmender Bedeutung einer transsektoralen Versorgung. Weitere große Veränderungen werde die Präzisionsmedizin, also die fortschreitende Spezialisierung und therapeutische Individualisierung der Medizin, mit sich bringen und, so die Präsidentin, auch der Klimawandel. „Diese Veränderungen sollten wir aktiv GESTALTEN, andernfalls werden sie uns übergestülpt.“ Dabei sieht Prof. Fisch die Urologie auf einem guten Weg: mit einer vertrauensvollen Annäherung von DGU und Berufsverband, der proaktiven Vorstandsarbeit in den verschiedenen DGU-Ressorts und der Gründung neuer DGU-Arbeitsgemeinschaften, allen voran der AG zur intersektoralen Versorgung und der AG Urologinnen, die ihr besonders am Herzen liegt.

Die Urologie wird weiblich

„Dabei geht es nicht um Abgrenzung, vielmehr darum, innerhalb der DGU frauenspezifische Themen zu identifizieren und zu formulieren, Fragestellungen zu adressieren und vorhandene Informationen zu bündeln und sichtbar zu machen“, sagt Prof. Fisch, die der Steuerungsgruppe der im Herbst 2021 gegründeten AG Urologinnen angehört. „Die Resonanz und das Engagement der vielen aktiven Kolleginnen ist riesig. Inzwischen haben wir sechs Arbeitsgruppen installiert. Dort wird an einer Bestandsaufnahme gearbeitet, um den Status quo zu erheben. So soll zum Beispiel eine Umfrage Daten darüber liefern, warum Frauen welche beruflichen Entscheidungen treffen. Es werden Netzwerke für urologische Wissenschaftlerinnen und Praxisnetzwerke aufgebaut und eine Expertinnen-Liste erstellt, damit kompetente Referentinnen einfacher gefunden werden und auf die Podien kommen. Wir suchen die Interaktion mit Frauengruppen anderer Fachgesellschaften und Organisationen, wie dem Deutschen Ärztinnenbund, und in einer weiteren Arbeitsgruppe Lösungen für das Operieren in der Schwangerschaft. Das neue Mutterschutzgesetz hat leider keine Fortschritte gebracht, Urologinnen verlieren in der Schwangerschaft noch immer sehr viel Weiterbildungszeit.“ Hier habe das einzigartige Modellprojekt „FamUrol: Operieren in der Schwangerschaft“ des UKE mit Unterstützung der DGU und der GeSRU wichtige Vorarbeit geleistet und standardisierte Bedingungen für Frauen im OP erarbeitet, die bundesweit als Blaupause dienen könnten, so die DGU-Präsidentin.

Der ansteigende Frauenanteil in den Statistiken der Bundesärztekammer aus dem Jahr 2020 weist die Urologie schon jetzt als Zukunftsfach für Frauen aus. Danach liegt der Anteil der berufstätigen Fachärztinnen in der Urologie bei den über 60-Jährigen bei nur 4,9 Prozent, in der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen liegt er bereits bei 25,1 Prozent und bei den bis 34-Jährigen schon bei 42,3 Prozent. Allerdings sind nach Ansicht von Prof. Fisch noch zu wenig Frauen in leitenden Positionen. Nach einer DGU-Analyse der Situation an den urologischen Universitätskliniken sind 42,4 Prozent der Assistenzärzte Frauen, 44 Prozent der Fachärzte, aber nur 25,3 Prozent der Oberärzte und es gibt nur eine Direktorin. „Im DGU-Vorstand liegt der Anteil der Frauen mit 20 Prozent immerhin adäquat zum Gesamtanteil im Fachgebiet und das soll auch so bleiben. Eine Frauenquote brauchen wir dafür nicht“, sagt die Direktorin der Klinik und Poliklinik für Urologie am UKE. „Mein Ziel ist es, noch mehr Ärztinnen für die Urologie zu begeistern und ihnen gute frauenspezifische Strukturen innerhalb der DGU anbieten zu können.“

Das Programm des 74. DGU-Kongresses, der unter der Leitung von Prof. Fisch vom 21. bis 24. September 2022 im Congress Center Hamburg (CCH) stattfinden wird, bildet neben aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus allen Bereichen der Urologie das Kongressmotto und seine subsummierten Zukunftsthemen ab. Frauen in der Urologie und Präzisionsmedizin, wie die molekulare Diagnostik im Rahmen von Tumorerkrankungen und die mRNA-Technologie für die Krebsbehandlung, sind als Top-Themen im Plenum der Präsidentin gesetzt. Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D., Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, wird erläutern, wie Arbeit in der Zukunft aussehen sollte, und mit der bekannten Virologin Prof. Dr. Marylyn Addo wird eine weitere prominente Rednerin erwartet. Sie fragt: Was haben wir aus der Pandemie gelernt? Prominent besetzt ist auch die Gästeliste für die EAU- und die AUA-Lecture, wo u.a. Prof. Alberto Briganti aus Italien sprechen wird und ein Vortrag von Stacy Loeb, US-Urologin mit eigener Radiosendung und großer Gemeinde in den sozialen Medien, vorgesehen ist.

Impulse für eine grüne Urologie

Mit einem eigenständigen Plenum „Urologie und Umweltschutz“ setzt die DGU-Präsidentin in Hamburg ein Ausrufezeichen und einen Weckruf für eine grüne Urologie. „Nicht nur als Privatperson, sondern auch in unserem beruflichen Umfeld sollten wir uns mit dem Thema Klimawandel beschäftigen. Gedankliche Anstöße dafür sowie praktische Ansätze für den Umweltschutz in Klinik und Praxis haben wir auf der Agenda. Ausgewiesene Experten zeigen uns, was im medizinischen Alltag möglich ist, denn es ist Zeit, den Schritt von der Erkenntnis zum Aktivismus zu gehen.“ Mit brandneuen Daten aus der Versorgungsforschung werden die Deutschen Uro-Onkologen (d-uo) in der Hansestadt präsent sein und eine Reihe von Studienergebnissen vorlegen: u.a. zur EvEnt-PCA-Studie und der prospektiven Registerstudie VERSUS zu den urologischen Tumorerkrankungen Prostatakarzinom, Urothelkarzinom, Nierenzellkarzinom, Hodentumor und Peniskarzinoms, die Daten zu Therapie und Diagnose aus dem Behandlungsalltag untersucht. Erwartet werden ebenfalls erste Daten zum nationalen Urothelkarzinom-Register.

Als Expertin für rekonstruktive Urologie, im Besonderen komplexe Harnableitungsverfahren und Harnröhrenrekonstruktionen, sowie Kinderurologie setzt Prof. Fisch die interdisziplinäre Behandlung der Geschlechtsdysphorie, Optionen der Behandlung von Komplikationen nach Therapie einer gut- oder bösartigen Prostataerkrankung sowie die im letzten Jahr erschienene europäische Leitlinie zur Harnröhrenstriktur auf das Kongressprogramm. „Im Bereich der Kinderurologie ist die Transition, also die kompetente urologische Begleitung des Kindes ins Erwachsenenalter, ein großes Thema“, sagt sie.

Organisatorisch startet der 74. DGU-Kongress bereits am ersten Kongresstag durch: mit dem Eröffnungsplenum am Mittwoch, den 21. September 2022, und – wichtig für alle Medienvertreter – auch mit der DGU-Pressekonferenz. Interaktiver wird der Kongress ebenfalls. „Nach einem weiteren Jahr mit ungezählten Online-Veranstaltungen und Frontalreferaten planen wir viele Sitzungen im Format von interdisziplinären Boards mit Falldiskussionen und anschließenden State of the Art-Vorträgen. Etwa beim Prostatakarzinom und anderen Tumoren sowie zum Thema Beckenboden“, sagt DGU- und Kongresspräsidentin Prof. Dr. Margit Fisch. „Manels“, die viel kritisierten rein männlich besetzten Panels wird es zumindest in den Plenen und Hauptforen im CCH nicht mehr geben, und – auch das ist neu – die DGU-Jahrestagung wird am Samstag, den 24. September bereits um 12:00 Uhr enden.

„Wir freuen uns, den weltweit drittgrößten Urologen-Kongress in diesem Jahr im Herzen der Metropole Hamburg und erstmals im wunderschön renovierten CCH in Präsenz auszurichten“, so Prof. Fisch. Die letztjährige Jahrestagung der Fachgesellschaft in Stuttgart habe gezeigt, das dies selbst unter Pandemiebedingungen möglich ist. So sollen auch wieder ein Schüler- und Studententag sowie ein Patientenforum in der Hansestadt realisiert werden. Dort gilt es dann, „ZUKUNFT GEMEINSAM zu GESTALTEN“ und den Masterplan der Präsidentin anzustoßen, der da lautet: Die Urologie wird weiblich, sie wird grün, forciert die Präzisionsmedizin, entwickelt und sichert deren zukünftig flächendeckenden Einsatz durch die Nutzung intersektoraler und digitaler Versorgung und sie spricht wieder mit einer Stimme für das Fach.

Weitere Informationen unter:

Kongress-Pressestelle
Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V.
Bettina-C. Wahlers
Sabine M. Glimm
Wettloop 36c
21149 Hamburg
Tel.: 040 - 79 14 05 60
Mobil: 0170 - 48 27 28 7
redaktion@bettina-wahlers.de

URL zur Pressemitteilung: <http://www.dgu-kongress.de>

URL zur Pressemitteilung: <http://www.urologenportal.de>

URL zur Pressemitteilung: <https://player.vimeo.com/video/610727286> (Einladung zum Kongress)



Den 74. DGU-Kongress hat Präsidentin Prof. Dr. Margit Fisch unter das Motto „GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN“ gestellt.
UKE
UKE



GEMEINSAM
ZUKUNFT
GESTALTEN

74.

KONGRESS DER
DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR UROLOGIE E. V.

21. – 24.09.2022, CCH
Congress Center Hamburg



Präsidentin: Prof. Dr. Margit Fisch
Klinik und Poliklinik für Urologie | Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
2022@dgu.de | www.dgu-kongress.de

Der weltweit drittgrößte Urologen-Kongress findet 2022 in Hamburg statt
DGU
DGU